

Auf das in Allem Gott verherrlicht werde!

St. Peters Bote. Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

ORA ET LABORA

Bete und Arbeite!

22. Jahrgang. No. 4

Münster, Sast., Donnerstag, den 5. März 1925

Fortlaufende No. 1096

Welt-Rundschau.

Tod des ersten Präsidenten der deutschen Republik.

Das größte Weltereignis in der vergangenen Woche ist der unerwartete Tod Friedrich Eberts, des ersten Präsidenten der deutschen Republik.

Ebert war im Jahre 1871 zu Heidelberg in Baden als Sohn armer Eltern geboren. In seiner Jugend erlernte er das Sattlergeschick, widmete sich aber bald der politischen Tätigkeit und wurde Redakteur einer sozialistischen Zeitung in Bremen.

Da Ebert dem Arbeiterstande entsprossen und aus der sozialistischen Partei hervorgegangen war, hatte er selbstverständlich viele Feinde. Doch auch seine bittersten Feinde mußten anerkennen, daß er die Leitung der jungen Republik in den dunklen Tagen seit der Beendigung des Krieges mit großem Geschick, mit Festigkeit gegen die Extremisten auf beiden Seiten und mit weiser Mäßigung geleitet hat.

Da die deutsche Reichsverfassung keinen Vize-Präsidenten vorsieht, ging die einseitige Regierung des Reiches in die Hände des Reichskanzlers Luther über.

Wird man je den Inhalt des Berichtes über deutsche Abrüstung erfahren?

Die so berechtigte Neugierde der Welt, das Resultat der Untersuchung der militärischen Kontrollkommission zu erfahren, wird immer mehr auf die Probe gestellt. Scheinbar wird sie überhaupt nicht befriedigt werden.

Gegen Mitte dieses Monats, so heißt es jetzt, soll in Brüssel eine alliierte Konferenz abgehalten werden, um die Entwaffnung Deutschlands und die Räumung, oder vielmehr Nichträumung Kölns zu besprechen.

Während also die deutsche Regierung darauf besteht, daß man ihr das Wort gönne und sie anhöre, bevor der Vorkommnisse hinsichtlich der angeleglichen Verschleppungen und der damit zusammenhängenden Befragungsfrage seine Entscheidung trifft, besteht die französische Regierung darauf, daß man mit Deutschland nicht zu diskutieren habe; man bräute ihm bloß die Mittelung zu machen, daß es den Vertrag verletzt habe, und die Alliierten müßten entscheiden, wie die Durchführung des Vertrages zu erzwingen sei.

Frankreichs Benehmen in dieser Sache ist der beste Beweis, daß der ganze Bericht mit allem, was drum und dranhängt, purer Schwindel ist. Würde er wirkliche Tatsachen enthalten und beweisen, daß Deutschland den Bestimmungen von Versailles in irgend einem wichtigen Punkte zuwiderhandelt, so würde er schon längst der Öffentlichkeit übergeben und mit allen Vokanen der Propaganda der Welt bekannt gemacht worden sein.

Interessant ist, was nach einer Pariser Meldung die Kontrollkommission selbst eingeleitet, daß nämlich direkte Beweise schwer zu erlangen gewesen seien und daß alle wichtigen Informationen der Kommission von

Wer steht hinter den School Trustees?

In der vergangenen Woche fand eine große Versammlung der School Trustees der Provinz in Saskatoon statt. Im großen und ganzen sind die School Trustees, ebenso wie die anderen gewöhnlichen Leute, aus deren Mitte sie durch Wahl hervorgegangen sind, tolerante und friedfertige Menschen.

Die Regel gilt also immer noch, daß in der Behandlung Deutschlands keine Gegner auch die einfachsten Regeln der Gerechtigkeit und des Anstandes ignorieren zu dürfen glauben. Und dann drücken sie noch Verwunderung darüber aus, daß die heilige Abrüstung in Deutschland so wenig Fortschritt zu machen scheint.

Deutsche Zahlungen an die Alliierten.

Amerika, oder vielmehr seine hier in Betracht kommende Kapitalien können wirklich auf ihren Dollarschulden stolz sein. Er wirkt sich geradezu wunderbar aus. Das zeigt wohl zur Genüge, daß dieser Plan nicht dem Gehirne des Mr. Dawes, wenn er auch noch so viel „gehunden Menschenverstand“ besaß, entsprungen ist.

Also der Dawes-Plan schafft ganz nach Berechnung. Am 31. Januar waren es fünf Monate, seitdem er in

Staat ist. In dieser kurzen Zeit hatten die Alliierten 380 Millionen Dollar an Frankreich ausbezahlt. Man möchte sich fast wundern, in Verbindung mit dieser Zahl die Bagatelle von 6 Millionen, welche die Unterjochung der Kontrollkommission, um von 300.000 Goldmark monatlich, welche die Geldzinsstelle des Generalagenten Gilbert erhält, zu erwähnen.

Kleinere Nachrichten.

Mit der von Clementel in Aussicht gestellten Anleihe amerikanischer Bankiers an Frankreich noch so kleinen Hafen haben. Zu weitesten Kreisen Amerikas wird das Mißtrauen und die Unzufriedenheit gegen Frankreich von Tag zu Tag stärker.

Auf zum Schuldfragenkampf!

Von Freiherrn von Versner (vormals Präsident der deutschen Friedensdelegation zu Versailles).

Der Krieg ist von Deutschland und seinen Verbündeten mit Borbedacht geplant worden und das Ergebnis von Handlungen, die vorsätzlich begangen wurden, um ihn unabweidbar zu machen.

Nach den äusseren parlamentarischen Kämpfen in Weimar entschloß sich die Nationalversammlung leider — das Verleihen Frankreichs zu unterzeichnen. Am 21. Juni 1919 wurde in Versailles folgende Note übergeben.

Zur deutschen Volksseele waren durch verheerende schwere Falschungen und durch die unabhägige Propaganda Lord Northcliffe's Unklarheiten über die Schuld am Kriege entstanden. Unerbittliche Sozialisten benutzten anfangs die Schuldfrage zum politischen Kampf gegen das alte deutsche Deutschland und die Rechtsparthei.

Die Reichsregierungen haben herrliche durch Reden und Erklärungen, sowie durch die sechs Aftenpublikation des Auswärtigen Amtes

den Schuldfragenkampf unterstützt. Nachdem das ganze Deutschland einig gegen die Schuldfrage kämpft, mußte ein entscheidender öffentlicher Schritt der Reichsregierung erfolgen. Seit einem halben Jahre halte von überall her die Forderung nach öffentlicher Aufklärung der Schuldfrage.

Am 29. August 1924 hat der Reichskanzler Marx in logischer Aufknüpfung an die deutschen Protestnoten von Versailles vor 1919 öffentlich erklärt: „Die uns in Versailles unterzeichneten, die uns auferlegte Verpflichtung, daß Deutschland den Weltkrieg durch keinen Vertrag entseht habe, widerspricht den Tatsachen der Geschichte.“

Am 1. März 1925 hat der Reichskanzler Brüning in Brüssel die deutsche Antwort auf die französische Note übergeben. Wir werden unter anderem, während der Gewalt der Artikel 231 aber diesen wir nicht mit unierer Unterdrückung. Die Entente lehnte jedoch jede Einschränkung ab und forderte bedingungslos die Annahme des „Vertrages“, die am 21. Juni mit folgendem Zusatz erfolgte: „Die deutsche Regierung hat mit Zustimmung der Alliierten erklärt, daß die Schuld am Kriege nicht der ganzen deutschen Nation, sondern nur den Verantwortlichen, den Verantwortlichen, die mit dem Verleihen Tittat ihren Anteil nahmen, in ihrer ganzen Verantwortlichkeit liegen, würde endlich die Ungeheuerlichkeit des Vertrages erkennen, der mit dem „Alliiertenfriede“ der Gerechtigkeit und der Verständigung an Deutschland vertritt ist.“

(Fortsetzung auf Seite 4.)